

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

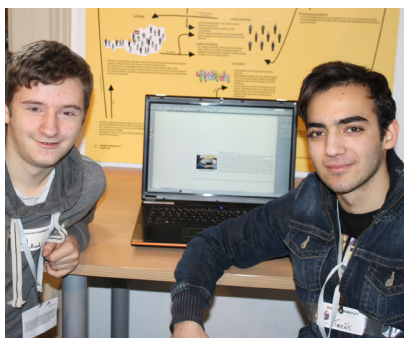
Nr. 1074

Mittwoch, 21. Jänner 2015

20 JAHRE EUROPA VERTRAG:



ÖSTERREICHS BEITRITT ZUR EU



Tarik (15) und Nisad (14)

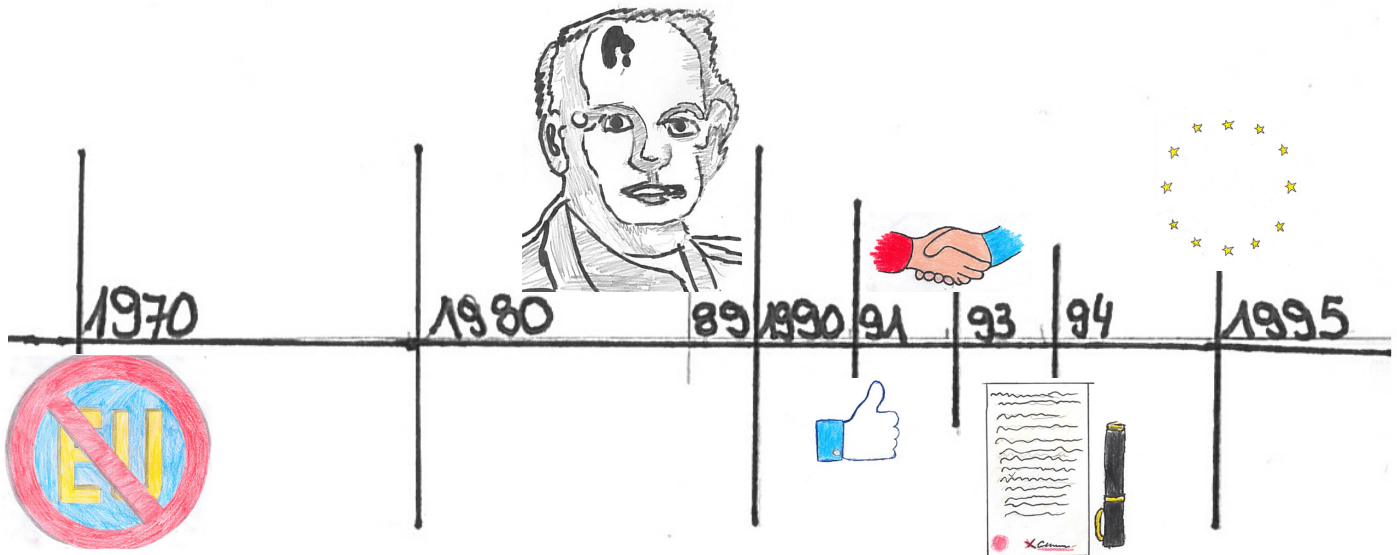
Liebe Leserinnen und Leser! Wir sind die 4C der Jakob-Thoma-NMS in Mödling. Wir kamen aus Mödling nach Wien zu einem Workshop in der Demokratiewerkstatt. Da wir gerade das Thema „Europäische Union“ durcharbeiten, haben wir die EU-Werkstatt ausgewählt. Die Klasse wurde in fünf Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe bekam ein Thema. Die Themen waren: „Österreich und die EU“, „Die Geschichte der EU“, „Der Beitritt Österreichs zur EU“ und es wurden die zwei EU-Mitglieder, Rumänien und Ungarn, verglichen. Es war sehr informativ, und wir können den Workshop jeder anderen Schule weiter empfehlen, falls es jemanden interessieren sollte.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DER WEG ÖSTERREICHS IN DIE EU

Nisad (14), Leo (14), Sena (14) und Nedeljko (14)



Bei uns geht es um den Beitritt Österreichs in die EU. Wir haben für euch eine Zeitleiste gemacht, damit ihr sehen könnt, wann genau was passiert ist.

Österreichs Beitritt in die EU war lange nicht möglich, da Österreich laut Staatsvertrag neutral war und die UdSSR darin einen Bruch des Staatsvertrages gesehen hätte. In den 70-er Jahren hatte Österreich ein Abkommen mit der EWG geschlossen. Damit wurde der EU-Beitritt ein sehr wichtiges politisches Thema.

1989 kam es dann zum Fall des „Eisernen Vorhangs“. Dadurch war der Weg für einen Beitritt Österreichs in die Union geebnet. Noch im selben Jahr stellte Österreich einen Antrag zur Mitgliedschaft in der

EU. 1991 kam eine positive Stellungnahme der Kommission der Europäischen Gemeinschaften. 1993 fanden die letzten Verhandlungen zur Mitgliedschaft Österreichs statt, die 1994 geendet haben. Die Entscheidung stand fest: Österreich darf der EU beitreten! Es fand eine Volksabstimmung statt, da die Verfassung durch den EU-Beitritt geändert werden musste. Die Volksabstimmung, in der es darum ging, die Verfassung zu ändern, ging mit 66,6% für den Beitritt positiv aus. Am 1. Jänner 1995 trat Österreich der EU bei.

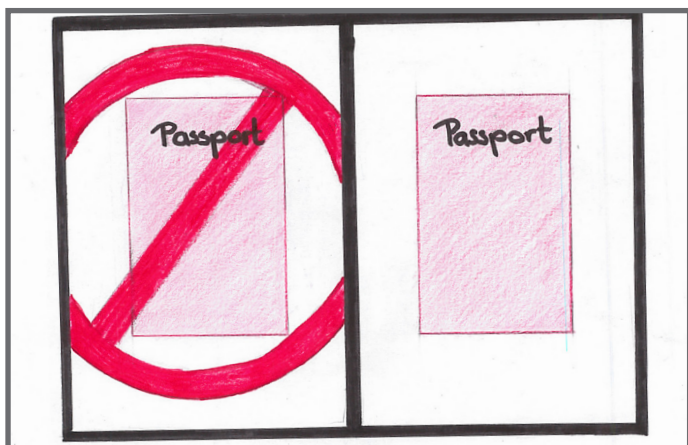


ÖSTERREICH DAMALS UND HEUTE

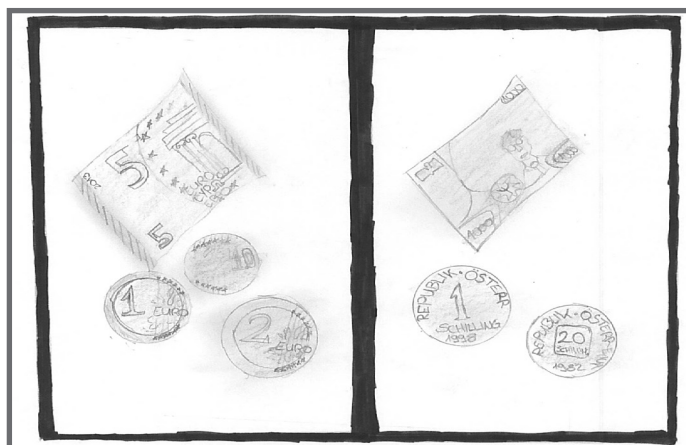
Lea (14), Daiana (13), Marlene (14) und David (15)

Wie hat sich der Alltag in Österreich durch den EU-Beitritt verändert? Das könnt ihr hier nachlesen.

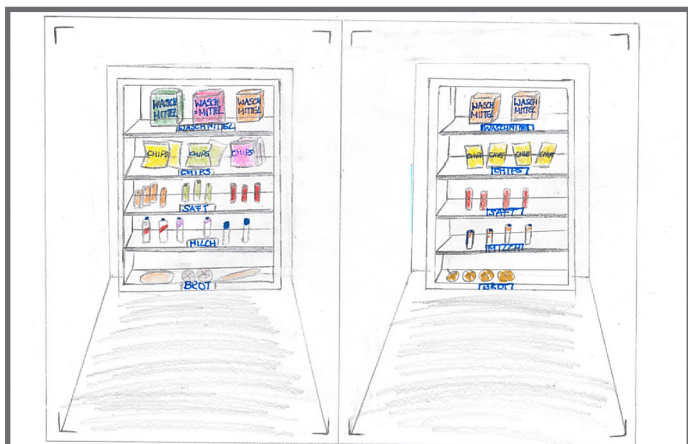
Wir haben uns in der Gruppe überlegt, was heute durch die EU anders in Österreich ist als vor dem Zeitpunkt, an dem Österreich in die EU eingetreten ist. Ein paar der größten Veränderungen sind die Reisefreiheit innerhalb der EU, die gemeinsame Währung, die Öffnung der Grenzen für Produkte und neu eingeführte gemeinsame Standards bei Lebensmitteln. Zu diesen Bereichen könnt ihr unsere Bilder ansehen und dabei noch mehr über die Themen erfahren.



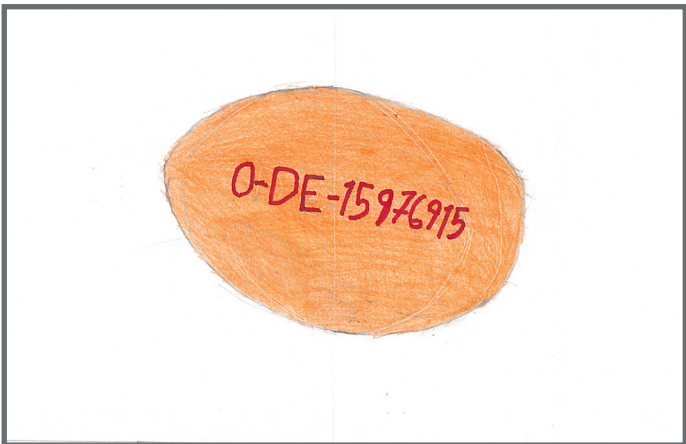
Heute muss man den Pass an der Grenze nicht mehr herzeigen. Dabei haben muss man ihn trotzdem, aber früher konnte man ohne ihn in kein anderes Land in Europa einreisen.



Seit 2002 zahlt man in Österreich mit dem Euro und nicht mehr mit dem Schilling. Der Euro ist die Währung der EU. Nicht in allen, aber in vielen Ländern der EU wird mit dem Euro gezahlt.



Durch die Öffnung der Grenzen werden mehr Produkte aus dem EU-Ausland nach Österreich geliefert. Dadurch gibt es jetzt eine größere Auswahl an Produkten in den Supermärkten.



Lebensmittel sind heute besser gekennzeichnet. Es muss zum Beispiel angegeben sein, woher das Produkt kommt. Auch beim Ei findet man einen Aufdruck. Die Zahl am Anfang zeigt die Art der Haltung (z.B. 0=Biohaltung), die zwei Buchstaben dahinter das Land. Die anderen Zahlen geben den genauen Herkunftsbetrieb an.

WER MACHT DIE EU-GESETZE?

Philipp (13), Mahdi (14), Anita (14), Predrag (13) und Tarik (15)

Wir erzählen euch über die EU-Gesetze, und wie sie beschlossen werden.

Gesetze sind Regeln, die man beachten muss. Damit für alle Menschen gleiche Regeln gelten, muss es Gesetze geben. Auch für alle Mitgliedsstaaten soll es gleiche Regeln geben. Aber wie entsteht überhaupt ein EU-Gesetz? Dafür gibt es ein „Grundre-

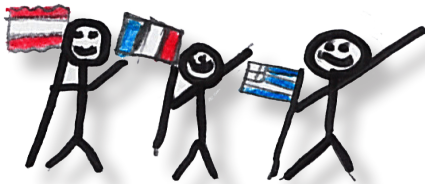
zept“. Zuerst müssen Gesetze vorgeschlagen werden, dann wird der Vorschlag diskutiert. Wenn das EU-Parlament und der Rat der EU für den Vorschlag stimmen, ist er als Gesetz angenommen und damit für alle gültig.

Die EU-Kommission

Es gibt 28 Kommissare, einer oder eine aus jedem Mitgliedsstaat. Die Kommission ist so ähnlich wie unsere Minister und Ministerinnen. Sie vertreten die EU.

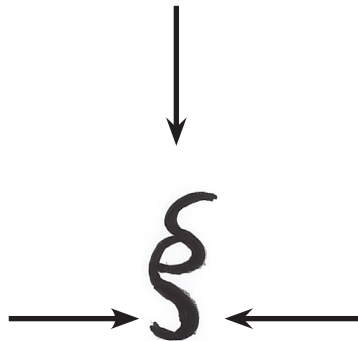


Schlägt Gesetze vor



Der Rat der EU

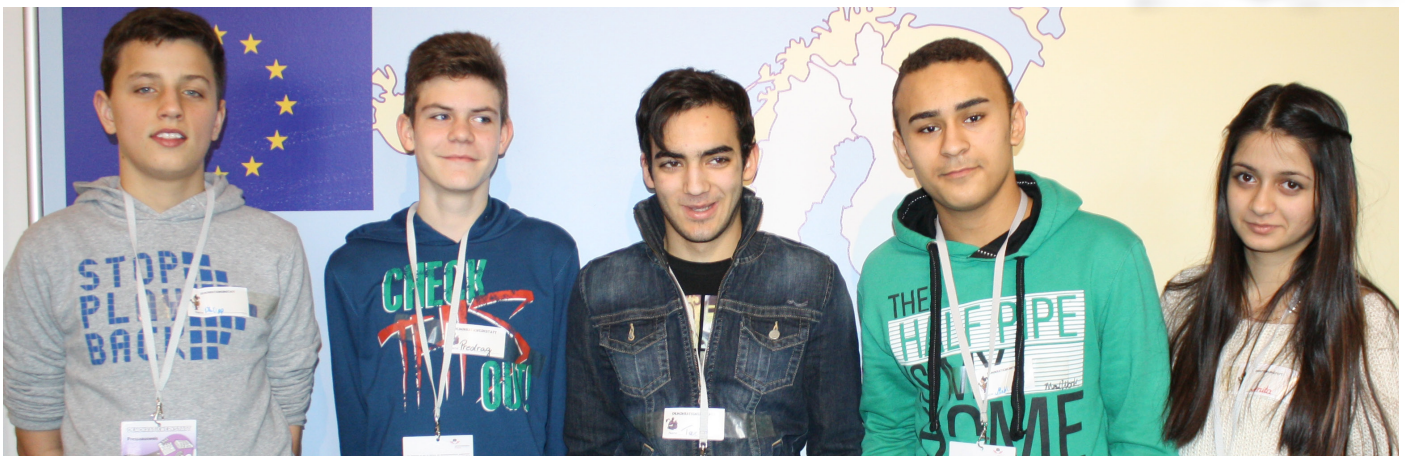
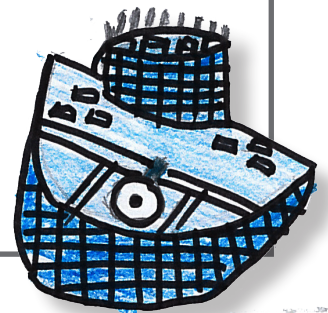
In dem Rat der EU treffen sich die MinisterInnen aller Mitgliedsstaaten der EU, zum Beispiel die AußenministerInnen, FinanzministerInnen und die UmweltministerInnen, um die wichtigsten Entscheidungen zu treffen. Der Rat ist die Vertretung der einzelnen Staaten.



Stimmen über Gesetze ab

Das EU-Parlament

Das EU-Parlament hat 751 Abgeordnete und die werden alle 5 Jahre vom Volk gewählt. Wir in Österreich dürfen die Abgeordneten ab 16 Jahren wählen.



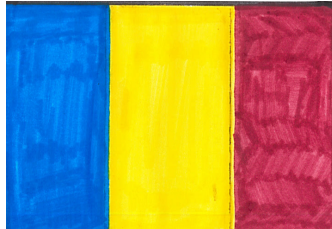
VIELFALT IN DER EU

Azra (13), Emira (13), Kende (14) und Mustafa (14)

Die EU ist stolz auf die vielfältigen Kulturen der einzelnen Mitgliedsländer. Die zwei Mitgliedsländer Rumänien und Ungarn stellen wir euch vor. Außerdem haben wir herausgefunden, dass eine Gemeinschaft viele Vorteile bieten kann.

Rumänien

Hauptstadt: Bukarest
Geld: Rumänischer Leu
Beitritt: 2007
Bevölkerung: 21,5 Millionen
EU-Abgeordnete: 32 im EU-Parlament



Die Mehrheit der Bevölkerung spricht Rumänisch, es gibt aber auch eine ungarische Minderheit. In kleineren Gebieten wird auch Deutsch und Serbisch gesprochen. Fast 90% der Bevölkerung gehört dem orthodoxen Glauben an, eine kleine Gruppe ist evangelisch.

Zum Unesco-Weltkulturerbe wurden erklärt: Moldauklöster, Holzkirchen in der Maramures, Schwarze Kirche in Brasov.

In Rumänien feiert man am 1. Dezember den Nationalfeiertag und am 29. Juli feiert man den Tag der Nationalhymne. Der Tourismus in Rumänien ist ein großer wirtschaftlicher Zweig. Rumänien hat viele Bodenschätze wie Erdöl, Erdgas, Kohle, Salz und Gold. Viele Teile von Rumänien werden zur Landwirtschaft genutzt.

Ungarn

Hauptstadt: Budapest
Geld: Forint
Beitritt: 2004
Bevölkerung: 10 Millionen
EU-Abgeordnete: 21 im EU-Parlament



In Ungarn spricht man Ungarisch, in kleineren Gebieten spricht man auch Deutsch. Die Mehrheit ist römisch-katholisch, ein großer Teil auch evangelisch. Berühmte Gebäude sind das Schloss Esterhazy, das Parlament und das Opernhaus in Budapest.

Zum Unesco-Weltkulturerbe wurde Hollokö, ein Museumsdorf, erklärt.

Ungarn hat zwei Nationalfeiertage, den 15. März und den 20. August. Sie erinnern an die Revolution 1848 und an den Aufstand 1956.

Wichtige Wirtschaftsfaktoren sind der Tourismus in Budapest und am Plattensee (Balaton) sowie in den Thermalquellen. Die größten Industriekonzerne sind die Mineralölfirma MOL und Audi Hungaria.

Wir sind froh, dass es die EU gibt!

Es bringt Vorteile, Teil einer Gemeinschaft zu sein.



Wieso schließt man sich einer Gruppe an?

Weil es Vorteile bietet, wie zum Beispiel:

- Man hilft sich gegenseitig: Wir haben uns bei diesem Artikel geholfen. Die EU unterstützt sich bei Kriegen und Umweltkatastrophen.
- Gemeinsame Verteidigung: Die EU hat eine gemeinsame Außenpolitik. Wir unterstützen uns gegenseitig, wenn jemand von uns Hilfe braucht.
- Teamarbeit: Gemeinsame Ideen (und gemeinsame Regeln) bieten bessere Fortschritte.
- Eine Gruppe kann mehr erreichen als eine/r alleine: Die EU erreicht als Gemeinschaft beim Umweltschutz mehr als ein Staat alleine.

Darum sind wir froh, dass es die EU gibt!

GRÜNDUNG DER EU

Maurice (14), Maxi (13), Jennifer (13), Marian (14) und Sahel (14)



Robert Schuman setzte sich für ein friedliches Europa ein.

In unserem Artikel könnt ihr einiges über die Entstehung der EU lesen.

Der Zweite Weltkrieg ist 1945 zu Ende gegangen. Die PolitikerInnen und Menschen in Europa wollten nach zwei so großen Kriegen endlich Frieden. Der Franzose Monnet hatte eine Idee, wie man den Frieden in Europa bewahren konnte. Er stellte seine Idee dem französischen Außenminister Robert Schuman vor. Die Länder in Europa sollten eine Gemeinschaft für Kohle und Stahl gründen. Man braucht nämlich Kohle und Stahl, um Waffen zu produzieren. In dieser Gemeinschaft sollten sie diese Rohstoffe gemeinsam verwalten. So konnte man einen neuen Krieg verhindern, weil kein Land mehr unkontrolliert Waffen produzieren konnte. Robert Schumann stellte diese Idee den Ländern in

Europa vor. Sechs Staaten gründeten darauf 1951 die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS). Somit verbesserte sich die wirtschaftliche und politische Lage in Europa. Die Gemeinschaft wurde auf viele Bereiche erweitert: Zum Beispiel auf die Atomgemeinschaft (Euratom) oder auch auf die Wirtschafts- und Außenpolitik. Nicht nur in vielen Bereichen arbeiteten die Länder zusammen, sondern es kamen mit der Zeit auch immer mehr Staaten zur EG. Aus der EG entwickelte sich im Laufe der Zeit die Europäische Union. Wie sich die EU weiter entwickelt, ist offen und hängt von uns allen ab.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Europawerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4C, NMS Jakob-Thoma-Straße 20, 2340 Mödling